

# REGIONALAUSGABE

ÖSTERREICH | BOSNIEN UND HERZEGOWINA | KROATIEN  
SLOWAKEI | SLOWENIEN | TSCHECHISCHE REPUBLIK | UNGARN

## Editorial

In dieser Ausgabe nimmt «die Schweizer Kultur» mehr Raum ein – und Berichte über Leistungen junger Schweizerinnen und Schweizer in unseren Gastländern. Dies erscheint mir wichtig, weil in letzter Zeit Klagen über die mangelnde Leistungsbereitschaft «der Jungen» Überhand nehmen – was hiermit und in späterer Folge an weiteren Beispielen widerlegt werden soll: Es gibt sie auch jetzt und gerade auch unter Schweizern: Strebsame, fleissige, talentierte junge Leute, die oft bemerkenswerte Leistungen erbringen.

Und schon wieder, in gut zwei Monaten, am 14. Juni 2026, steht eine für alle Landesleute im Ausland wichtige Initiative zur Abstimmung, die «Keine 10-Millionen-Schweiz!» oder «Nachhaltigkeitsinitiative». Der Auslandsschweizererrat hat dazu in seiner letzten Sitzung vom 20. März 2026 die Nein-Parole ausgegeben. Auch wenn diese Massnahme voraussichtlich erst in einigen Jahren wirksam würde – nach dem Erreichen der 10-Millionen-Einwohnerzahl in der Schweiz – hätte sie wohl fatale Folgen für viele in der EU lebende Schweizerinnen und Schweizer, weil sie mit der «Personenfreizügigkeit», einem Grundpfeiler der EU, nicht vereinbar wäre.

Tatsächlich hört man allenthalben, dass auch Mitglieder der lancierenden Partei nicht besonders glücklich mit der Formulierung sind. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Initiative vom Stimmvolk «versenkt» wird, scheint zwar derzeit gross. Dennoch, das Thema ist auf dem Tisch, ist brisant und sollte zum Nachdenken anregen. Denn auffallend ist auch, dass die Argumente dagegen überwiegend ökonomischer Natur sind, die psychologischen Faktoren jedoch oft ausgeblendet werden: Viele Schweizer fühlen sich zunehmend unwohl: 2024 lebten in der Schweiz etwa 2,3 Millionen Menschen ohne Schweizer Pass, also rund 26,4 Prozent. Damit gehört die Schweiz in Europa zu den Ländern mit dem höchsten Anteil an Ausländern. Dieses «Unwohlsein», der Eindruck von knapper werdendem und immer weniger leistbarem Wohnraum, überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln und zunehmender Konkurrenz am Arbeitsplatz ist nicht subjektiv, sondern evident! Das sollte auch in den Schweizer Bel Etagen, Wandelhallen und Direktionsetagen ernst genommen werden, bevor die Stimmung kippt, was wir in anderen Ländern täglich erleben.



IVO DÜRR,  
REDAKTION

IVO DÜRR, EMAIL: REVUE@REDAKTION.CO.AT

## Schweizerische Botschaft: Traditioneller Erstbesuch des Bundespräsidenten in Österreich

Bei seiner ersten Auslandsreise im Präsidentschaftsjahr ist Bundespräsident Guy Parmelin am Donnerstag, 15. Januar 2026, in Wien vom österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen empfangen worden und kam zudem mit

Bundeskanzler Christian Stocker, Bildungsminister Christoph Wiederkehr sowie Frauen-, Wissenschafts- und Forschungsministerin Eva-Maria Holzleitner zusammen. Im Zentrum der Gespräche standen die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Österreich sowie die wirtschaftliche Entwicklung und die Sicherheit Europas.

Bundespräsident Parmelin bedankte sich für die Verbundenheit mit der Schweiz, die Österreich nach der Brandkatastrophe vom 1. Januar in Crans-Montana zum Ausdruck gebracht hatte. Er würdigte zudem das solidarische Angebot Österreichs, im

Bedarfsfall die medizinische Versorgung von sechs Verletzten aus Crans-Montana zu übernehmen.

Bei den Treffen wurden die sehr guten Wirtschaftsbeziehungen und die enge Zusammenarbeit in Fragen der Migration, des Verkehrs und im Bereich Bildung, Forschung und Innovation gewürdigt. Bundespräsident Parmelin unterstrich die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Grenzregionen.

Bei den europäischen Themen informierte er seine Gesprächspartner über die nächsten innenpolitischen Schritte im Zusammenhang mit der



Bundespräsident Guy Parmelin und Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Behandlung des Pakets Schweiz-Europäische Union (EU). Nach der Unterzeichnung der Abkommen in Brüssel wird der Bundesrat die Botschaft voraussichtlich im März 2026 ans Parlament überweisen. Zur Sprache kamen auch die EU-Programme im Bildungs- und Forschungsbereich. Ein weiteres Thema war die Europäische Politische Gemeinschaft (EPG). Die Schweiz unterstützt diese Plattform des politischen Dialogs und der Zusammenarbeit auf dem Kontinent und wird im ersten Halbjahr 2027 einen EPG-Gipfel ausrichten.

Das gemeinsame Interesse an einer verstärkten europäischen Sicherheit stand ebenfalls auf der Agenda. Der Bundespräsident erläuterte die Prioritäten des Schweizer Vorsitzes der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE). Ausserdem tauschten sich die beiden Seiten aus über Entwicklungen im Krieg in der Ukraine, im Nahen Osten, im Iran, in Venezuela und in den transatlantischen Beziehungen.

Der Bundespräsident erklärte, dass ein reibungsloser Handel innerhalb Europas auch nach Reaktionen auf die US-Zollpolitik, wie etwa im Stahl-Sektor, gewährleistet sein müsse. Er unterstrich das Engagement der Schweiz für eine regelbasierte internationale Ordnung und freien Handel. Beide Seiten betonten die Bedeutung eines starken und wirksamen multilateralen Systems. Genf und Wien zählen neben New York und Nairobi zu den vier Amtssitzen der Vereinten Nationen.

## Reduktion – Bewegung – Körper: Lavinia Lanner im «Salon Vert» der Botschaft



Lavinia Lanner, O.T. aus der Serie\_Your secret, perched in ecstasy 2021, 3B-Bleistift auf Papier

Die Werke sind – abgesehen von der Residenz der Schweizerischen Botschafterin – im Bildraum 01 in der Strauchgasse 2, 1010 Wien, vom 11. 2. bis 25. 3. 2026 zu sehen, sowie auf [www.lavinialanner.com](http://www.lavinialanner.com).

Lavinia Lanner gestaltet die dritte Ausgabe des «Salon Vert – Kunst in der Schweizerischen Botschaft». Das Format zeigt jedes Jahr neue Werke von Künstler:innen, die mit der und gegen die neobarocke Ausstattung und klassischen Ölgemälde der hauseigenen Sammlung arbeiten.

2026 ziehen erstmals Zeichnungen in den grünen Salon ein. Lavinia Lanners Arbeiten, allesamt 3B-Bleistift auf Papier, sprengen die Grenzen eines per se zweidimensionalen Mediums. Was als stiller Protest gegen die konservative Ausbildung in figurativer Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien begann, wurde zum künstlerischen Programm: Bewegung im Statischen, radikale Reduktion auf die Essenz und raumgreifende Geste bestimmen ihre Werke. Durch die Arbeit in Serien, deren einzelne Elemente keine Titel tragen, setzt sie auf Assoziationen mit Körpern, Texturen, Objektivität, ohne eine Leseweise vorzugeben.

## Aus dem Auslandschweizererrat: E-Voting in Gefahr – oder doch nicht?

Am 20. März 2026 fand in Bern die Sitzung des Auslandschweizererrats statt. In deren Rahmen kamen aktuelle, für Auslandschweizerinnen und -schweizer relevante Themen zur Sprache – wie auch die Panne beim E-Voting in Basel-Stadt bei der letzten Abstimmung vom 8. März 2026: 2048 elektronisch eingegangene Stimmen konnten nicht gezählt werden, weil alle Schlüssel zur elektronischen Urne versagten. Ist das E-Voting, das ein Kernanliegen der Auslandschweizerorganisation ist, nun in Gefahr?

Eigentlich befand sich das E-Voting, das auch von Schweizern in Österreich – je nach Kantonszugehörigkeit – verwendet wird, auf einem guten Weg. Und nun diese Panne! Aber man muss den Fall relativieren: Faktum ist, dass das Wahlgeheimnis nicht verletzt wurde! Die Abstimmung hat funktioniert. Bildlich gesprochen lässt

sich nur die Urne, in der die 2048 Basler Stimmzettel liegen, nicht öffnen. Auch das ist peinlich genug, stellt aber nicht grundsätzlich das Abstimmungsverfahren in Frage. Geklärt muss aber werden, ob die «Schlüssel» nur aus Unachtsamkeit oder vielleicht doch mit Absicht verloren wurden.

Mit dem Wort «Wahlmanipulation» muss man vorsichtig umgehen, da es gerne verwendet wird, um Wahlen von vorne herein zu diskreditieren oder unerwünschte Wahlausgänge zu verhindern. Experten betonen jedenfalls, dass das E-Voting-System der Schweiz mit Abstand das sicherste der Welt und bei der Post, die das System aufbaute, in kompetenten Händen sei. Und es muss dazu gesagt werden, dass es auch bei den traditionellen Wahlverfahren, der Briefwahl oder sogar der direkten Wahl – auch in der Schweiz! – schon zu «Manipulationen»



gekommen ist. Kein System wird je 100% Sicherheit bieten. Das gilt auch für E-Banking, E-Government, E-Card, E-Identity, E-und so weiter und so fort. Aber deshalb darauf zu verzichten? Das ist heutzutage fast undenkbar. Wir müssen mit einer Rest-Unsicherheit bei allen Technologien rechnen.

Die Kantone Thurgau, Graubünden und St. Gallen sind jedenfalls nach dem Ereignis mit einer gemeinsamen Mitteilung an die Öffentlichkeit getreten, wonach sie am E-Voting-Versuchsbetrieb mit dem System der Schweizerischen Post festhalten würden. Es habe sich seit 2023 in allen Abstimmungen und Wahlen bewährt.

IVO DÜRR

## Ein junger Auslandschweizer dominiert die «Austrian Skills»

Der 18-jährige schweizerisch-österreichische Doppelbürger Paul Bürki gewann im November bei den AustrianSkills 2025 den Meistertitel im Grafikdesign. Für seine Ausbildung pendelt er täglich eineinhalb Stunden von Fürstfeld nach Graz zur Ortweinschule. Für die Schweizerische Botschaft führte Rachel Strub ein Interview.

**Wie bist Du zum Grafikdesign gekommen?** – Schon als Kind war ich sehr kreativ – meine Kindergartenpädagogin nannte mich einmal «Kleiner Picasso». Meine Eltern, die in der Gastronomie arbeiten, haben mich immer beim Künstlerischen unterstützt. Eine tolle Kunstlehrerin im Gymnasium empfahl mir schliesslich die Ortweinschule in Graz, wo ich jetzt seit vier Jahren den Bereich Grafik- und Kommunikationsdesign besuche.

**Wie war es, den Meistertitel zu gewinnen?** – Es ist schon surreal, Staatsmeister zu sein. Die Anerkennung ist toll, aber das bedeutet nicht, dass ich jetzt chillen kann. Ich habe den Titel bekommen, weil ich immer viel dafür gearbeitet habe.

**Wie kann man sich die AustrianSkills vorstellen?** – Die AustrianSkills fanden auf dem Messegelände in Salzburg statt und dauerten drei Tage, mit je einer anderen Aufgabe: Logo und Logo-Animation, Editorial-Gestaltung sowie Verpackungs- und Posterdesign. Besonders das Verpackungsdesign hat mich angesprochen – auch wenn ich davor am meisten Respekt hatte. Bei Grafikdesign ist ein Teil kreativ, aber auch viel Technik ist gefragt: Man muss die Programme wirklich gut kennen.

**Was hast Du durch den Wettbewerb über dich selbst gelernt?** – Ich habe keine Präferenz – das eine ergänzt das andere sehr gut. Das Handgemachte und Unperfekte ist in unserem Zeitalter unfassbar wichtig, deshalb macht mir das Malen auf der Leinwand viel Spass. Neben dem Arbeiten auf der Leinwand freue ich mich aber auch das Designen von Webseiten.

**Welche Rolle spielt KI bei deiner Arbeit?** – KI ist mächtig, wenn man sie richtig einsetzt. Trotzdem finde ich, dass der Prozess und die Geschichte hinter künstlerischen Arbeiten durch KI verloren gehen können. Der Mensch will letztlich Arbeiten von Menschen sehen.

**Woher nimmst Du deine Inspiration?** – Ich schöpfe viel Inspiration aus meinem Alltag. Einer meiner Lehrer sagte, die Ortweinschule ist die Schule des Sehens – als Grafiker analysiere ich meine Umgebung und setze das in meinen Arbeiten um. Auch Mode und Modeskizzen inspirieren mich für meine Kunstwerke. Im März versuche ich sogar, drei Wochen ohne Handy auszukommen, um die reale Welt noch bewusster wahrzunehmen.

**Wie bereitest Du dich auf die WorldSkills in Shanghai vor?** – Ich habe einen Trainingsplan wie ein Profisportler, mit einem zugewiesenen Experten und verschiedenen Trainingsevents. Ein Auslandstraining in Kanada ist auch vorgesehen, als Testdurchlauf vor den WorldSkills.

**Was hast Du beruflich vor?** – Mein Traum ist es, im Kreativen zu bleiben. Das Endziel ist es,



Creative Director zu werden, ob mit eigener Agentur oder bei einer bestehenden Marke. Aber bald komme ich ins letzte Schuljahr und muss meine Diplomarbeit schreiben, damit ich nächstes Jahr die Matura abschliessen kann.





## Schweizer Gesellschaft Wien: Eine Feier für Anita

Am 22. Januar 2026 organisierten die Schweizer Gesellschaft Wien eine «Gedenkfeier» für die im Dezember so unerwartet verstorbene Ehrenpräsidentin, Anita Gut. So wie es dem Wesen «unserer Anita» entsprach, sollte es keinesfalls eine «Trauerfeier» werden, sondern ein Zusammenkommen vieler lieber Mitglieder und Freundinnen und Freunde, mit einem Glas Sekt oder Wein in der Hand, umrahmt von Musik, und mit vielen schönen Erinnerungen.

So herrschte dann auch eine besondere Stimmung im vollen Saal, wenn die Gitarren- und Flötenklänge durch den Raum schwebten. Nach einer musikalischen Einleitung freute sich Präsident Ivo Dürr in seiner Begrüssung, unter den vielen Anwesenden mit Karin Gasser und Daniel Gut zwei Verwandte von Anita willkommen zu heissen, die extra aus der Schweiz angereist waren. Anschliessend erzählten Suzanne Wolf, die Anita von Anbeginn im Verein begleitete, sowie Stephan Dubach, aus Ihren Erinnerungen. Trotz aller Besinnlichkeit zauberte die eine oder andere Anekdote auch immer wieder ein Lächeln auf die Gesichter der Gäste.

Und wie es zu einer «Feier» gehört – und Anita es auch gewollt hätte – wurde danach noch viel gelacht, getrunken und gegessen. Auch mit den musikalischen Darbietungen (von Stipendiaten der Stiftung Home Suisse) wäre Anita Gut sicher sehr zufrieden gewesen! Somit wurde es eine wunderschöne Feier, in Dankbarkeit für die schöne Zeit, die Anita Gut den Mitgliedern unseres Vereins in so vielen Jahren ihrer Präsidentschaft und auch danach beschert hat.



IVO DÜRR



## SSG Wien: Die Schweizer Schützengesellschaft im Aufwind

Am Freitag, 21. März 2026 fand sich die SSG Wien zu ihrer alljährlichen Generalversammlung in den Räumlichkeiten der Schweizer Gesellschaft in der Schwindgasse in Wien ein. Nach Speis und Trank eröffnete der Präsident Michael Brutschy die Versammlung. Der Verein hat sich im 2025 konsolidiert und an Bekanntheitsgrad gewonnen. Die Versammlung unterstützt Präsident und Vorstand in seinem Bemühen, Verein und Schiesssport trotz immer schwieriger werdender Umstände auf Kurs zu halten.

### Rückblende:

Die Schweizer Schützengesellschaft Wien hat ein erfolgreiches und bewegtes Vereinsjahr hinter sich. An zwölf Samstagen fanden sich zahlreiche Schützen auf dem Schiessplatz Hölles-Matzen-dorf zur gemeinsamen Ausübung des Schiesssportes ein. Das regelmässige Training zahlte

sich aus. Beim Vergleichsschiessen am 30. August 2025 mit dem Militärkommando 1 Wien und dem ABC Abw Zentrum Korneuburg erreichte die SSG Wien den ersten und dritten Podestplatz mit 938 resp. 875 Punkten. Die Patrouille des Militärkommandos 1 Wien lagen mit 912 Punkten nur knapp hinter der erstplatzierten Patrouille. Mit nur 1 Punkt Rückstand auf den Drittplatzierten (874 Punkten) erreichten die Korneuburger Schützen den guten vierten Rang.

An zwei Samstagen wurden die Schützen geschult. Am Sicherheitskurs wurden unter der Leitung des Vorstandes Waffenhandhabung, Sicherheitsvorschriften und die korrekte Waffenreinigung geübt und re-

petiert. Eine Notfallärztin, unterstützt durch einen professionellen Rettungssanitäter, schulte an einem weiteren Samstag die Vereinsmitglieder in den Lebensrettenden Sofortmassnahmen und der Frühdefibrillation. Die beiden Kurse fanden guten Anklang und werden im Jahr 2026 wiederholt. Sicherheit kommt in der SSG Wien an erster Stelle!

Am 22. November trafen sich die Mitglieder der SSG zum Adventsschiessen. Bei trockenem, aber bitterkaltem Wetter kamen dennoch sehr gute Schiessresultate zustande. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein in einem gut geheizten Restaurant tauten die zahlreich erschienenen Teilnehmer bald wieder auf.

Somit darf die Schweizer Schützengesellschaft Wien auf ein gelungenes Vereinsjahr 2025 zurückblicken.

MICHAEL BRUTSCHY, PRÄSIDENT SSG WIEN



### Schweizerverein Steiermark: Fondueabend bei den Kapuzinern in Graz

Die Kapuziner sind ein Reformzweig des Franziskanerordens, der im 16. Jahrhundert entstand und auch enge historische Verbindungen zur Schweiz aufweist, wo der Orden früh Fuß fasste und bis heute stark präsent ist. In Graz sind die Kapuziner seit Jahrhunderten Teil des religiösen und kulturellen Lebens der Stadt und bieten mit ihrem Kloster einen Ort der Begegnung und Besinnung.

In diesem besonderen Umfeld traf sich der Schweizerverein zu einem gemeinsamen Fondueessen. Der Anlass war gut besucht und bot den Mitgliedern Gelegenheit, in stimmungsvoller Atmosphäre zusammenzukommen und ein Stück Schweizer Tradition zu pflegen. Das reichhaltige und geschmackvolle Fondue fand großen Anklang und trug wesentlich zum gelungenen Abend bei.

Ein herzlicher Dank gilt Annemarie Drexler sowie ihren Helferinnen und Helfern, die diesen Anlass mit viel Engagement organisiert und durchgeführt haben. Ihr Einsatz ermöglichte einen rundum gelungenen Vereinsabend, der Gemeinschaft und Verbundenheit einmal mehr spürbar machte.

ADRIAN STEFAN BUCHMÜLLER



### Schweizerverein Vorarlberg: Besuch im Montafon

Der Schweizerverein machte kürzlich einen Ausflug in das Montafon. Das Ziel dieses Ausflugs war der Besuch einer Käseerei. Hier hatten die Teilnehmer einen Einblick in die traditionelle Käseherstellung. Auf der Fahrt kam es zu einer Verspätung. Dies war Grund durch den hohen Skiverkehr. Hier kam sogar ein Stau auf der Straße hinzu.

Im Käse Haus wurden die Vereinsmitglieder vom Leiter empfangen. Dieser erklärte den Teilnehmern den gesamten Prozess der Käseherstellung. Hierbei interessierte die Teilnehmer besonders, dass der Käse selbst hergestellt werden konnte. Hier konnte der gesamte Prozess der Käseherstellung miterlebt werden. So konnte der Teilnehmer sehen, wie Käse aus Milch hergestellt wird. Der Leiter hatte hierzu sehr viel Erfahrung. Auch berichtete er von früheren Besuchen internationaler Gruppen. Hier waren auch die USA dabei.

Der hergestellte Käse konnte noch nicht gekostet werden. Dieser Käse muss noch einige Tage ruhen. Hierbei ist die Zeit drei Tage. Der Ausflug war den Teilnehmern ein interessanter Einblick in das traditionelle Handwerk. Danach traf man sich noch zu einem Informationsaustausch im Schulungsraum.

FRIDA OBERHOLZER, 11 JAHRE



Die Kursteilnehmer beim Abschöpfen der Gallerte



## Schweizerverein Oberösterreich: Generalversammlung

Der Schweizerverein Oberösterreich hielt am Samstag, 14. März 2026, seine ordentliche Generalversammlung ab. Als Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt: Robert Beitzlmeier als *Präsident*, Elfi Kastl als *Vizepräsidentin*, Brigitte Lipp als *Aktuarin* und Edith Mayr als *Kassierin* des Vereins. Nach der «Anstrengung» der Sitzung konnten sich die Mitglieder an einem deftigen Schweinsbraten stärken, gefolgt von einer Auswahl an Torten und Kuchen.

ROBERT BEITLMEIER

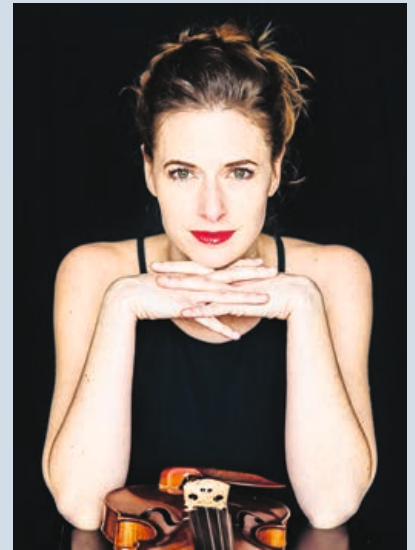
## Schweizer Kultursplitter: Esther Hoppe spielt im Wiener Ehrbar-Saal

Die Schweizer Geigerin Esther Hoppe tritt im Rahmen eines Kammermusikabends mit Werken von Mozart, Richard Strauss sowie Beethovens feinsinnigem «Duett für zwei obligate Augengläser» am

**Donnerstag, 21. Mai 2026, 19:00 Uhr, im Wiener Ehrbar-Saal**

auf. Es spielen Esther Hoppe, Violine, Thomas Selditz, Viola, Reinhard Latzko, Violoncello, und Biliana Tzinlikova, Klavier.

Esther Hoppe ist seit 2013 Universitätsprofessorin für Violine an der Mozarteum Universität Salzburg. Sie verfolgt sowohl als Solistin, Kammermusikerin und Pädagogin eine vielseitige internationale Karriere. Nach Studien in Basel, Philadelphia und London gewann sie 2002 den 1. Preis beim Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg. Als Geigerin des Tecchler Trios (2003–2011) gewann sie zahlreiche weitere Preise, darunter den 1. Preis beim Internationalen ARD-Wettbewerb in München. Seit der Saison 2025/26 ist sie künstlerische Leiterin der Camerata Zürich. Esther Hoppe spielt eine «De Ahna»-Stradivari Violine von 1722.



Mehr über Esther Hoppe unter: [www.estherhoppe.com](http://www.estherhoppe.com) | Kontakt und Karten: Ehrbar Chamber Music Society (ECMS), Mühlgasse 30, 1040 Wien, [info@ecms.at](mailto:info@ecms.at), [www.ecms.at](http://www.ecms.at)

## Jack Dauner in der Schweizer Gesellschaft Wien

Der junge Schweizer Pianist Jack Dauner spielt Werke von Ravel, aus der Wiener Klassik und Eigenkompositionen am

**Mittwoch, 27. Mai 2026, 18:30 Uhr, im Saal der Schweizer Gesellschaft Wien.**

Jack Dauner, Jg. 2006, wuchs in der französischsprachigen Schweiz auf. Er entdeckte seine Leidenschaft für das Klavier bereits im Alter von fünf Jahren und begann sechs Jahre später, eigene Musik zu komponieren. Derzeit studiert er an der Joseph Haydn Privatuniversität in Eisenstadt (Österreich) bei Prof. Dr. Stanislaw Tichonow (Klavierperformance) und Prof. Mag. Tibor Nemeth (Komposition).



Dauner spielte bereits an zahlreichen Festivals, wie dem Pianofest in the Hamptons (East Hampton, New York), dem Festival 4 Saisons (Lausanne), dem Allegro Vivo Festival (Horn, Österreich) und wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter erste Preise beim österreichischen Nationalwettbewerb Prima La Musica und beim Wettbewerb des Lavaux Classic Festivals und im Januar 2026 Gewinner des Jugendpreises des Balduin Sulzer Kompositionswettbewerbs in Linz.

Mehr über Jack Dauner auf [jackdauner.com](http://jackdauner.com)

Kontakt und Karten (Anmeldung): Schweizer Gesellschaft Wien: [vorstand@schweizergesellschaft.at](mailto:vorstand@schweizergesellschaft.at)

## Schweizer Kultursplitter: Gustave Courbet – Grosse Retrospektive im Leopoldmuseum Wien



Direktor Hans-Peter Wipplinger und Kurator Niklaus Güdel bei der Ausstellungspräsentation.

Am 19. Februar wurde im Wiener Leopold Museum die Retrospektive «*Gustave Courbet – Realist und Rebel*» eröffnet. Sie ist die erste umfassende Einzelausstellung des französischen Ausnahmekünstlers in Österreich und noch bis 26. Juni 2026 zu sehen. Rund 130 Exponate – darunter 90 Gemälde und 20 Grafiken aus allen Schaffensphasen – bieten einen Gesamteindruck seines Oeuvres. In seinen bahnbrechenden Porträts, Akten, Landschaften und Stilleben setzte sich Courbet radikal über die idealisierenden Konventionen des

19. Jahrhunderts hinweg, wie Hans-Peter Wipplinger, Direktor des Leopold Museums, und der Schweizer Kurator Niklaus Manuel Güdel anlässlich des Presserundgangs erklärten. Gustave Courbet revolutionierte die Bildsprache seiner Zeit, indem er die Wirklichkeit zum Gegenstand der Kunst machte: Einfache Menschen, Arbeiter, Bettler, Bäuerinnen, in monumentalem Format, mit einer Präsenz, die bis dahin heroischen Themen vorbehalten war. Auch in seinen Akten, wie «*Le sommeil*» und «*Der Ursprung der Welt*» – bricht er radikal mit der Tradition. Letzteres, skandalträchtiges Werk (das nicht für die Öffentlichkeit gedacht war) ist eines der Highlights in der Ausstellung des Leopold Museums – und erst zum vierten Mal ausserhalb Frankreichs zu sehen!

### Ein Maler-Rebell im Schweizer Exil

Der Schweiz-Bezug Courbets wurde bisher wenig beachtet: Ein erster (indirekter) Schweiz-Bezug Courbets ergibt sich aus seiner Heimat: Gustave Courbet wurde am 10. Juni 1819 in Ornans, einer kleinen Stadt in der Franche-Comté am Nordrand des Jura, nahe der Schweizer Grenze, als Sohn einer wohlhabenden Bauernfamilie geboren.

Vor allem aber verbrachte Courbet seine letzten Jahre im Schweizer Exil: Als überzeugter Anarchist engagierte sich Courbet nach dem Deutsch-Französi-



schen Krieg 1871 in der Pariser Kommune. Nach der Niederschlagung des Aufstands wurde Courbet verhaftet und wegen seiner Beteiligung an der Pariser Kommune – insbesondere seiner vermeintlichen Rolle bei der Zerstörung der Vendôme-Säule – vor Gericht gestellt und zu sechs Monaten Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Nachträglich ordneten die französischen Behörden 1873 auch noch die Beschlagnahmung seines gesamten Besitzes für den Wiederaufbau der Vendôme-Säule an. Nun floh Courbet in die Schweiz und liess sich in La Tour-de-Peilz zwischen Vevey und Montreux nieder, wo er bis zu seinem Tod am 31. Dezember 1877 lebte.

Die Hoffnung auf eine Rückkehr gab er nie auf: Er führte im Exil ein aktives gesellschaftliches Leben, etablierte ein «Privatmuseum» und beteiligte sich an Ausstellungen. In Genf trifft er auf Barthelemy Menn, den Lehrer von Ferdinand Hodler. Menn kennt Courbet gut: Courbet, das Muster eines «Ausstellungskünstlers», der Werke nach eigenen Vorstellungen schafft und ausstellt, wird zum wichtigen Vorbild für Ferdinand Hodler.

Courbet plante von der Schweiz aus auch die Teilnahme an internationalen Ausstellungen, wie der Wiener Weltausstellung von 1873. Anstatt der angestrebten Retrospektive konnte er aber lediglich sieben Werke im Rahmen einer Gruppenausstellung des Österreichischen Kunstvereins zeigen.

Trotz aller Aktivitäten hatte Courbet Mühe, Käufer zu finden. «Ich steuere auf den völligen Ruin zu; in der Schweiz verkauft sich Malerei nicht», schrieb er 1875. Hartnäckig hielt sich zudem das Gerücht einer «Schweizer Werkstatt», in der fließbandartig mitelmässige Ansichten des Genfersees produziert worden seien. Die Forschung konnte jedoch nachweisen, dass ein solches Atelier niemals existiert hat. Die im Handel kursierenden, Courbet zugeschriebenen Werke aus dieser Zeit sind vielfach Fälschungen oder Kopien.

Tatsächlich schuf Courbet im Schweizer Exil – trotz angeschlagener Gesundheit, persönlicher Verluste und politischer Verfolgung – ein begrenztes, aber authentisches Werk, das sein wechselvolles Leben widerspiegelt. Neben einigen Porträts überwiegen Landschaften, darunter die mehrfach dargestellte Ansicht des Schlosses Chillon sowie Alpenbilder, die seinen charakteristischen Farbauftrag mit dem Malmesser eindruckvoll zeigen. Hochwertige Gemälde aus seinem Nachlass – darunter «La Terrasse de Bon-Port» und «Cou-

cher de soleil sur le Léman» – schenkte seine Schwester Juliette der Stadt Vevey. Es ist ein Verdienst der Wiener Retrospektive, dieser letzten «Schweizer» Schaffensphase Gustave Courbets den gebührenden Platz einzuräumen.

IVO DÜRR

### Für Sie gelesen:

#### ARMIN THURNHER «Unsternstunden der Menschheit»

Dieses Buch ist eine Empfehlung für alle, die ein besseres Verständnis der politischen und wirtschaftlichen Situation in unserer Welt suchen, ohne Dutzende von Fachbüchern durchzuackern zu müssen. Armin Thurnher schafft eine Übersicht und Zusammenfassung des Geschehens in gut lesbarer Sprache und mit klarer Haltung!

Der gebürtige Vorarlberger (und damit der Schweiz nahe) bekannte Journalist und Publizist Armin Thurnher fixiert anhand von dreissig Daten (= Kapiteln) der jüngeren Geschichte Ereignisse und Persönlichkeiten, die die Welt verändern oder nachhaltig beeinflussen sollten und bis in die Gegenwart wirken. Dass er das erste Ereignis im April 1947 auf dem Mont Pèlerin oberhalb von Vevey am Genfersee verortet, macht das Buch schon von Beginn an spannend: Hier trafen sich auf Einladung des (österreichischen) Ökonomen Friedrich August von Hayek bedeutende Ökonomen, Philosophen und Journalisten, um nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs über eine neue Weltordnung zu philosophieren und diskutierten. Unter dem Überbegriff der «Freiheit» sollte dies die Geburtsstunde des Neoliberalismus werden. Auch wenn diese und andere Ideen schon vorher existierten, hier wurden sie verdichtet und zum Ausgangspunkt eines «Projekts», das – bereits damals einkalkuliert! – mehrere Generationen und viel Geld benötigen würde, um als Gegenbewegung zum Kommunismus und zur sozialen Marktwirtschaft erfolgreich zu werden.

In den kurzen Kapiteln beleuchtet Armin Thurnher bekannte, aber auch kaum bekannte Ereignisse, die sich in weiterer Folge fatal auswirken und zum Aufstieg einer neuen politischen und wirtschaftlichen Klasse führten sollten: Gesetze, wie Bill Clintons Mediengesetz «Section 230», technische Entwicklungen, wie Apples iPhone oder Googles AdWords oder Zuckerbergs Facebook, vor allem aber die handelnden Personen. Thurnher ordnet die Rollen ein, die ein Curtis Yarvin, Donald Trump, Hans Dichand, Elon Musk, Viktor Orbán, Peter Thiel, Wladimir Putin, Sam Altman (und andere mehr) spielen oder spielten – und damit «zur Verdunkelung der Welt» beitragen. Keine leichte Lektüre, aber spannend und in vieler Hinsicht «erhellend»!



### PRAKTISCHE INFORMATIONEN / INFORMATIONS PRACTIQUES

SCHWEIZER VERTRETUNGEN IM AUSLAND: Die Adressen aller Schweizer Botschaften und Konsulate finden sich im Internet auf [www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch) > Klick aufs Menü «Vertretungen»

**Regionales Konsularcenter (R-KC) Wien:** c/o Schweizerische Botschaft Österreich | Prinz-Eugen-Straße 9a | 1030 Wien | Tel. +43 (0)1 795 05-0 E-Mail: [vie.rkc@eda.admin.ch](mailto:vie.rkc@eda.admin.ch) | [www.eda.admin.ch/rkcwien](http://www.eda.admin.ch/rkcwien)

**Schweizerische Botschaft in Slowenien:** Trg republike 3, 6th floor | 1000 Ljubljana, Slowenien | Tel. +386(0)1 200 86 40 E-Mail: [lju.vertretung@eda.admin.ch](mailto:lju.vertretung@eda.admin.ch)

**Schweizerische Botschaft Slowakei:** Tolstého ul. 9 | 81106 Bratislava 1 | Tel. +421(0)2 593 011 11 | E-Mail: [bts.vertretung@eda.admin.ch](mailto:bts.vertretung@eda.admin.ch)

**Schweizerische Botschaft Tschechische Republik:** PF 84, Pevnostní 7 | 162 01 Prag 6 | Tel. +420 220 400 611 (Zentrale) E-Mail: [prague@eda.admin.ch](mailto:prague@eda.admin.ch)

**Schweizerische Botschaft in Ungarn:** Stefánia út. 107 | 1143 Budapest | Tel. +36(0)1 460 70 40 | E-Mail: [bud.vertretung@eda.admin.ch](mailto:bud.vertretung@eda.admin.ch) [www.eda.admin.ch/budapest](http://www.eda.admin.ch/budapest)

**Schweizerische Botschaft in Kroatien:** Augusta Cesarca 10, 10000 Zagreb | Tel. +385(0)1 487 88 00 | E-Mail: [zagreb@eda.admin.ch](mailto:zagreb@eda.admin.ch) [www.eda.admin.ch/zagreb](http://www.eda.admin.ch/zagreb)

**Swiss Embassy in Bosnia and Herzegovina:** Zmaj od Bosne 11 | zgrada RBBH, objekat B | 71000 Sarajevo, Bosnia and Herzegovina | Tel. +387 33 254 063 | F +387 33 570 120 | [aida.hadzalic@eda.admin.ch](mailto:aida.hadzalic@eda.admin.ch) | [www.eda.admin.ch/sarajevo](http://www.eda.admin.ch/sarajevo)

### SCHWEIZER VEREINE – Adressänderungen bitte an LAYOUT (siehe rechts):

**Schweizer Gesellschaft Wien:** Ivo Dürr | Schwindg. 20, 1040 Wien | Tel. +43 (0)677 648 00 531 | E-Mail: [vorstand@schweizergesellschaft.at](mailto:vorstand@schweizergesellschaft.at) [www.schweizergesellschaft.at](http://www.schweizergesellschaft.at)

**Schweizer Schützengesellschaft Wien:** Mag. Michael Brutschy, M.A., Präsident | Endresstrasse 50/IV4 | 1230 Wien | Tel. +43 (0)676 5562004 E-Mail: [praesident@ssgwien.at](mailto:praesident@ssgwien.at) | [www.ssgwien.at](http://www.ssgwien.at)

**Schweizer Unterstützungsverein Wien:** Nikos Pogonatos, Präsident | Schwindgasse 20/4 | 1040 Wien | E-Mail: [info@schweizer-hilfe.at](mailto:info@schweizer-hilfe.at)

**Schweizerverein Steiermark:** Mag. Urs Harnik-Lauris | Polzergasse 13b | 8010 Graz | Tel. +43 (0)664/180 17 80 | [www.schweizerverein.at](http://www.schweizerverein.at)

**Schweizerverein Oberösterreich:** Robert Beitelmeier | Mühlenstraße 9 | 4050 Traun | [schweizerverein.ooe@gmail.com](mailto:schweizerverein.ooe@gmail.com) | [www.schweizerverein-ooe.at](http://www.schweizerverein-ooe.at)

**Schweizerverein Kärnten:** Céline Mörtl | E-Mail: [info@schweizer-verein-kaernten.at](mailto:info@schweizer-verein-kaernten.at) | facebook: Schweizerverein Kärnten | [www.schweizer-verein-kaernten.at](http://www.schweizer-verein-kaernten.at)

**Schweizerverein Vorarlberg:** Robert Oberholzer | Reichenaustrasse 33a | 6890 Lustenau | Tel. +43 (0)650/230 31 17 E-Mail: [oberholzrobert@gmail.com](mailto:oberholzrobert@gmail.com) | [www.schweizerverein-vorarlberg.com](http://www.schweizerverein-vorarlberg.com)

**Schweizerverein Tirol:** Michael Defner | 6080 Igls | Eicherstrasse 4 | E-Mail: [praesident@schweizerverein-tirol.at](mailto:praesident@schweizerverein-tirol.at) | [www.schweizerverein-tirol.at](http://www.schweizerverein-tirol.at)

**Stiftung Home Suisse:** Stephan Dubach | Schwindgasse 20 | 1040 Wien

**Schweizer Klub Ungarn** | E-Mail [mail@schweizerklub.hu](mailto:mail@schweizerklub.hu) | [www.schweizerklub.hu](http://www.schweizerklub.hu)

**Balaton-Schweizer Ungarn** | Anita Szász | E-Mail [anitaszasz.2018@gmail.com](mailto:anitaszasz.2018@gmail.com) | <https://balatonschweizer.hu>

**Swiss Business Club Hungary SBC:** Lorenzo Molinari, SBC Präsident | Thököly út 59/A | 1146 Budapest | [praesident@swissbc.hu](mailto:praesident@swissbc.hu) | [www.swissbc.hu](http://www.swissbc.hu)

**Swiss Services Budapest:** Swiss-Hungarian Chamber of Commerce | Aron G. Papp | Szirtes út 6/b, 1016 Budapest | Tel. +36(0)20 215 07 87 [www.hsu-zuerich.com](http://www.hsu-zuerich.com)

**Schweizer Klub in Kroatien:** Marija Komin, Präsidentin | Sturmec 168 | 49282 Stubicke Toplice | Tel. +385 (0)49 282 330 | Mobil +385 (0)99 833 28 44 E-Mail [juraj.komin@outlook.com](mailto:juraj.komin@outlook.com) | [www.ch-hr-drustvo.hr](http://www.ch-hr-drustvo.hr)

**Swiss Club CZ:** André Lienhard, Präsident | Tel. +420 (0)603 350 850 E-Mail [andre.lienhard.li](mailto:andre.lienhard.li)

**REDAKTION DER REGIONALSEITEN UND ANZEIGEN:** Ivo Dürr | Arsenal 5/6/2 | 1030 Wien | Tel. +43 (0)664 201 38 28 | [revue@redaktion.co.at](mailto:revue@redaktion.co.at)

LAYOUT: Druckerei Robitschek | Schlossgasse 10-12 | 1050 Wien | Elisabeth Hellmer | Tel. +43 (0)1 545 33 11-40 | [e.hellmer@robitschek.at](mailto:e.hellmer@robitschek.at)

NÄCHSTE REGIONALAUFGABEN / PROCHAINES ÉDITIONS RÉGIONALES 2026		
Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
3/26	10. 06. 2026	17. 07. 2026
4/26	20. 08. 2026	02. 10. 2026